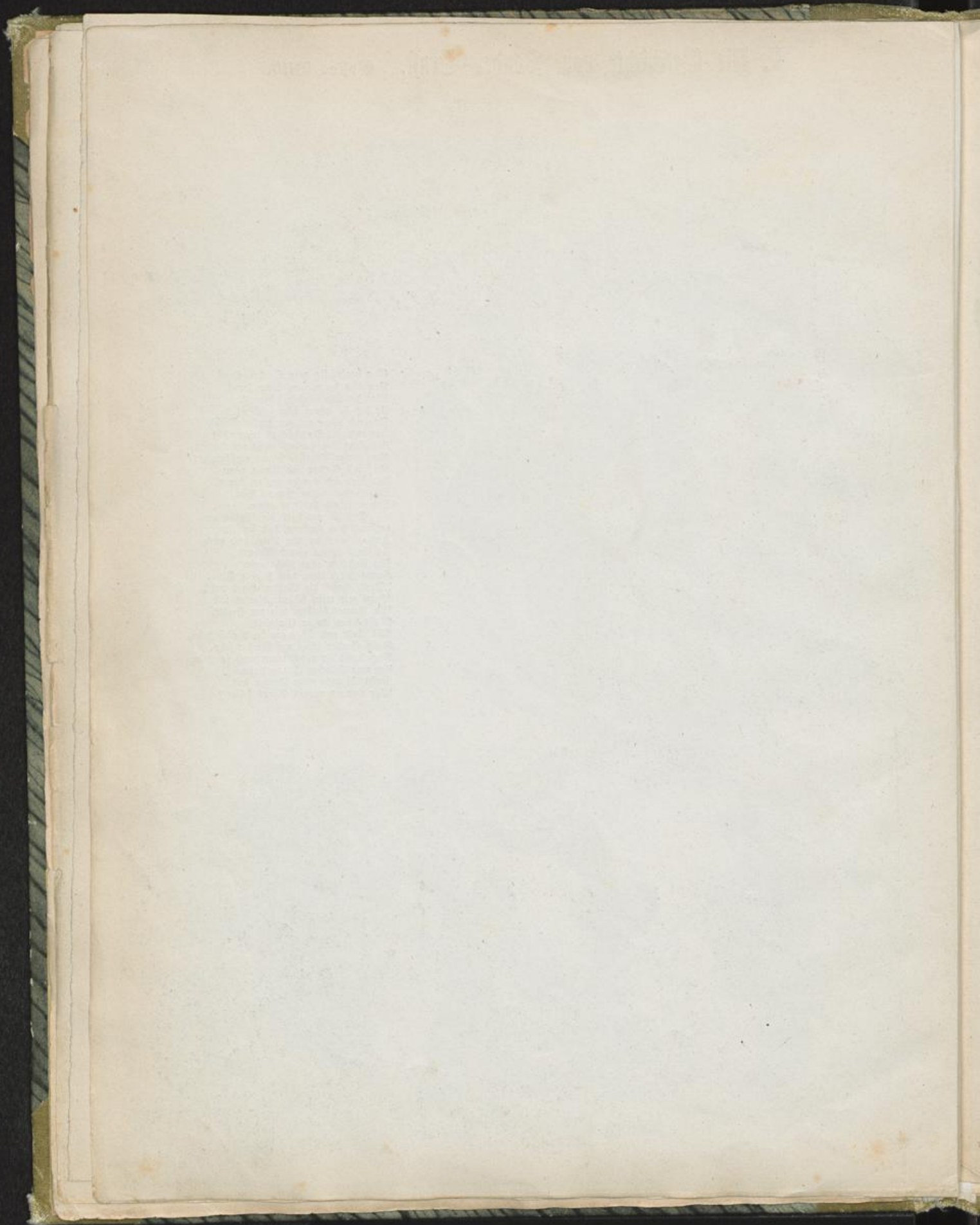


V. Die Geschichte vom Sonder-Ernst. Erstes Bild.



Gar hartnäckig war Sonder-Ernst,
 Von ihm du nie im Leben lernst
 Was deutsche Einigkeit bedeutet,
 Er hat sie immer sehr geschmeut.
 Obgleich schon ein gar großer Wicht,
 Hat er das „Deutsche“ inne nicht
 Und liegt ihm deshalb nicht am Herzen
 Was andre Deutsche schwer verschmerzen:
 Er spielt Soldat und König gern
 Und hielt sich nur zu großen Herrn,
 Die Brüder waren ihm zu klein,
 Drum spielte lieber er allein.

Den Garten hatt' die Mutter ein-
 geräumt den Kindern, daß sie fein
 Zusammen hausten d'rin, und auch
 Zu eines Jedem eignen Brauch
 Ein Feldchen abgetheilt, darin
 Konnt Jeder thun nach seinem Sinn.
 „Doch, sprach die Mutter, höret wohl,
 Wenn mir mein schöner Garten soll
 Ein Ganzes bleiben, mir zur Freud',
 Müßt leben ihr in Einigkeit,
 Mit Rath und That zur Hand euch gehn,
 Nicht Bruder scheel auf Bruder sehn.
 Auch dürft ihr nicht, wenn noch so grün,
 Um eure Feldchen Zäune ziehn.
 Zerstückelt wär mein Garten mir,
 Wär nur ein wüstes Chaos schier.“





Was hilft es, was die Mutter spricht?
 Dem Sonder-Ernst kummerts nicht.
 Er denkt: sein Feldchen noch so klein,
 Ist doch sein Feldchen, sein! sein! sein!
 Er lacht der Predigt, die ihm hält
 Die Mutter, und setzt um sein Feld
 Vier hohe Mauern, um zu sein
 In seinem Reich der Herr allein.
 Und wenn das Ganze drunter leide,
 Geschick's dem Ernst doch nur zur Freude,
 Und trennt's ihn von den Brüdern sein,
 Was scheert ihn das, er herrscht allein.
 Die Mutter endlich zu ihm spricht:
 „Ernst, thu' als Deutscher deine Pflicht!“
 Worauf er ganz gewaltig grob,
 Ganz Stüveanisch krifte droh;
 Und als sie droht ob dem Vergehn,
 Da schrie er: Will nach Hause gehn!

Die Mutter sah zuletzt wohl ein,
 Das hier nicht half geduldig sein,
 Sie sprach ein ernst gewichtig Wort
 Und jagt ihn aus dem Garten fort.
 Er soll' nicht Sonderbändler spielen,
 Allein sein Sonder-Küßchen fühlen.
 Zur fernem Insel Engeland
 Ward unser Sonder-Ernst verbannt,
 Und wurd' es dort ihm weinerlich,
 So tröstete ihn Metternich.
 Sie Beide lachen noch zur Zeit
 Des Traums der deutschen Einigkeit.

Nicht soll mit diesem Vieb allein
 Ein Sonder-Ernst gemeinet sein,
 Es gibt der Sonderbändler mehr
 In unserm Deutschland groß und hehr,
 Drum paßt für Nord und Süd dies Lied,
 Wo's irgend Sonderbändler gibt.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Main body of handwritten text in the center of the page, consisting of several lines of cursive script that are significantly faded and difficult to decipher.

A small, isolated handwritten mark or word in the lower-middle section of the page.

Another small, isolated handwritten mark or word in the lower section of the page.

Faded handwritten text or marks in the bottom right corner of the page.